

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsgesellschaft
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3144
Postfach-Konto: Postfach Amt Breslau Nr. 5352

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 46, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graubauerstraße Nr. 5, durch die Zweigstellen, Zigarrengeschäft Reichelt, Wallstraße 140, sowie durch alle Auswärtigen zu beziehen. Wöchentlich 90.— Mt., monatlich 288.— Mt. Durch die Post vierteljährlich 11.— Mt. (abhebend.)

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 2.— Mt., auswärtig 15.— Mt. Anzeigen unter Zeit 10.— Mt., auswärts 20.— Mt. Stellenangebote 10.— Mt. Familienangelegenheiten, Verträge, Vermählungs- und Wohnungsangelegenheiten 5.— Mt. Kleinanzeigen pro Wort 2.— Mt., das zweite Wort 1.— Mt. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 11 Uhr (12 Uhr) vorliegen in der Haupt-Expedition Hauptstraße 46 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden

Was bringt London.

Die Besprechungen in London.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)
Die Pariser Presse, die sich mehrfach besser orientiert gezeigt hat, als es bei der deutschen Öffentlichkeit der Fall war, berichtet, daß die deutschen Vorschläge zur Reparationsfrage durch Staatssekretär Bergmann bereits in London überreicht worden sind. Die deutsche Regierung soll darin den Wunsch nach einem Moratorium von veränderlicher Dauer ausgesprochen und erklären, den Versuch machen zu wollen, bei den Hauptführern der Entente eine innere Anleihe zu erreichen. Das Moratorium soll an dem Tage aufhören, an dem Deutschland in der Lage ist, zu zahlen. Nach einer anderen Presseäußerung soll die deutsche Regierung den Verbündeten die Abschaffung von Schaftsteuern in der Höhe von 3 Milliarden Goldmark gegen die Bewilligung eines Moratoriums von 4 Jahren anbieten.
Wir glauben kaum, daß diese Angaben der französischen Presse stimmen. Nach am Sonntag mußte der Reichs-Außenminister im Auswärtigen Ausschuss nicht das geringste über die Grundzüge der deutschen Vorschläge mitteilen, wie er ebenso wenig Kenntnis davon gab, daß die Vorschläge bereits überreicht wurden. Möglich ist zwar bei dieser Regierung alles, daß sie aber glaubt, mit Erfolg das Parlament hintergehen zu können, scheint uns ausgeschlossen. Möglich ist, daß die deutsche Regierung von ihren neuen Reparationsvorschlägen in groben Umrissen in London hat Kenntnis geben lassen, um dort den Widerstand abzuwarten und dann nach diesem Echo eine endgültige Formulierung vorzunehmen.

Bei den bisherigen Besprechungen der Ministerpräsidenten in London haben deutsche Vorschläge nicht die geringste Erwähnung gefunden. Noch erörtert man eifrig die Auffassung Poincarés, der bereit ist, Deutschland einen Zahlungsausschub zu lassen, der ferner für einen Kredit von 4 Milliarden Goldmark durch eine internationale Anleihe zu haben ist, gleichzeitig aber für dieses Zugeständnis an Bedingungen denkt, die eine Regierung Cuno nicht ertragen kann. Poincaré wünscht Beschlagnahme von 25 Prozent der deutschen Ausfuhr und der Zolleinnahmen, sowie Kontrolle der Bergwerke des Ruhrgebietes. Daß diese Kontrolle sich auf das Kontrollieren allein nicht beschränkt, sondern praktisch Nutzen haben soll, betrachten wir ohne weiteres als selbstverständlich. Kontrollen einer harmlosen Kontrolle wegen wird Poincaré nicht nach Essen senden.
Ueber die Auffassung der übrigen Alliierten ist vorläufig nur soviel bekannt, daß sich Bonar Law und Mussolini nur gegen Gewaltmaßnahmen wehren, und die konstanten Vertreter Belgiens eifrig zu vermitteln suchen. Mussolini hat inzwischen dem Ministerpräsidenten einen von ihm angekündigten Zahlungsplan vorgelegt. Dieser Plan soll folgende Vorschläge enthalten:

1. Gleichzeitige Herabsetzung der Reparationsschulden und interalliierten Kriegsschulden.
 2. Gewährung eines Moratoriums von 2 Jahren an Deutschland, das an Garantien gebunden wäre, die in Kraft treten sollen, sobald die Maßnahmen von interalliiertem Seite angeordnet und durchgeführt wurden.
 3. Ausgabe einer auswärtigen Anleihe für alliierte Reparationsbedürfnisse und die Stabilisierung der Mark.
- Die Anleihe soll die befristete Priorität von 550 Millionen Goldmark sicher stellen, gleichzeitig aber auch noch für die Alliierten eine beträchtliche Summe abwerfen. Sobald Deutschland wieder Vertrauen im Ausland besitzt, soll zu einer Anleihe großen Stils geschritten werden, die eine Liquidation der Kriegsschulden ermöglicht. Wenn Mussolini nichts mehr vorzuschlagen wüßte, dann kann man nicht anders, als seine Ratschläge als harmlos zu betrachten. Was bedeutet zum Beispiel ein Vorschlag auf Herabsetzung der Reparationsschulden und Erlasse der Kriegsschulden von Herrn Mussolini, der Kriegsschulden nicht zu erlassen braucht? Ueber die Frage der Kriegsschulden wird man schon den Leuten das Wort lassen müssen, die entsprechend beteiligt sind. Ob London das Wort zu dieser Frage ergreift, scheint uns vorläufig mehr als fraglich. Nach einer Havasmeldung soll sich Bonar Law zwar bereit erklärt haben, trotz der verneinenden Haltung Americas einen Teil der Kriegsschulden zu erlassen. Das muß stark angezweifelt werden.

Berlin, 11. Dezember. Die deutsche Regierung hat zu Beginn der Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten einen Schritt in London unternommen. Sie hat, um eine endgültige Lösung der Reparationsfrage durch zweimäßige Vorschläge anzubahnen, in Ausführung der Note vom 15. November ein System von inneren und äußeren Anleihen zur Erörterung gestellt. Das dafür zu gewährenden Moratorium soll je nach der Höhe des Zahlungsergebnisses bis fünf Jahre betragen und außerdem soll Deutschland im Sinne der Note vom 15. November für die Dauer des Moratoriums von allen sonstigen Lasten des Vertrages von Versailles befreit und seine wirtschaftspolitische Gleichberechtigung wieder hergestellt werden. Der Ertrag der Auslandsanleihe soll ganz, der Ertrag der Inlandsanleihe zur Hälfte der Reparationskommission zur Verfügung stehen.

Paris, 10. Dezember. Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“ berichtet aus London: Die Beratungen der alliierten Premierminister, die um 3 Uhr nachmittags begonnen haben, gingen um 6 Uhr zu Ende. Die Vorschläge der deutschen Regierung, die gestern dem foreign office übermittelt worden sind, sind an erster Stelle geprüft worden. Es wurde einstimmig entschieden, daß sie nicht die Grundzüge einer Verständigung bilden können. Die Beratungen über das Gesamtproblem des Reparations wurden hierauf fortgesetzt. Poincaré hatte nach Schluß der Sitzung eine Unterredung mit Bonar Law. Der englische Minister wird morgen zusammenzutreten und Bonar Law Bericht über die im Gange befindlichen Verhandlungen entgegennehmen.

Der Auswärtige Ausschuss über London.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags behandelte am Sonnabend in einer vertraulichen Sitzung zunächst die Fragen, insbesondere die Ausdehnung des Rapallo-Vertrages auf die übrigen Alliierten. Ueber dem Reichsaussenminister wurden zu diesem Thema Genosse Breitscheid und der frühere Reichsaussenminister Dr. Wirth, der bekanntlich mit Rathenau gemeinsam dem Rapallo-Vertrag während der Konferenz in Genua unterzeichnete. Anschließend wurde über die allgemeine außenpolitische Situation debattiert. Der Reichsaussenminister gab eine gedrängte Uebersicht über den Stand der Lage. Ueber die neuen Reparationsvorschläge an die Entente wußte er nähere Mitteilungen noch nicht zu machen, glaubte jedoch, Mitte nächster Woche den neuen Reparationsplan in seinen Umrissen bekanntgeben zu können. Auch zur Frage der Reparationen sprach der vergangene Kanzler Dr. Wirth, der sich u. a. scharf gegen Helfferich wandte. Helfferich tobt nach wie vor gegen die Politik der verlusteten Vertragserfüllung, obwohl er ebenfalls von der jetzt regierenden Volkspartei den Beweis ersehe, daß schließlich jede Partei, die verantwortungsbewußt ist und Verantwortung zu tragen hat, Erfüllungspolitik treiben muß und obwohl er auch heute noch nicht in der Lage ist, eine Methode anzugeben, die uns aus dem Glend herauszuführen kann, ohne daß wir die Reparationsverpflichtungen so gut wie möglich einhalten. Für die Sozialdemokratie sprach Genosse Hermann Müller zur Reparationsfrage. — Der Auswärtige Ausschuss wird wahrscheinlich am Mittwoch erneut zusammentreten, um von den neuen Reparationsvorschlägen der Regierung Kenntnis zu nehmen.

Die Reichsregierung hat anlässlich der Londoner Konferenz zur Unterfertigung der deutschen Botschaft in London mehrere Persönlichkeiten entsandt, die mit den Reparationsfragen eingehend vertraut sind. Es ist anzunehmen, daß der Versuch gemacht wird, mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Ententeregierung in London in inoffizielle Verhandlungen einzutreten.

Die Gewerkschaften gegen den Versailler Vertrag.

Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften veranstalten am heutigen Montagabend im Plenarsaal des Reichstages eine gemeinsame Kundgebung gegen den Versailler Friedensvertrag. Die Veranstaltung steht unter Leitung des Genossen Willkell; vom VOBV spricht der Genosse Knoll über „Die Wirkung des Friedensvertrages auf die deutsche Wirtschaft“.

Passau und Ingolstadt.

Paris, 10. Dezember. Wie die „Agence Havas“ berichtet, ist die Antwort der deutschen Regierung an die Botschaftskonferenz über die Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt heute nachmittag in Paris übermittelt worden. Die deutsche Regierung erklärt, daß sie allein berechtigt sei, die Entschuldigungen auszusprechen, die verlangt wurden. Sie erkläre weiter, daß sie die Bürgermeister in ihrer Eigenschaft als Polizeichefs nicht absetzen könne, da sie keine Beamten seien, sondern gewählte Organe autonomer Verwaltungen. Die deutsche Regierung teilt mit, daß sie die verlangte Summe von einer Million Goldmark zur Verfügung der alliierten Kontrollkommission stelle.

Geld der Reaktion für kommunistische Zeitungen.

Vor längerer Zeit wurde bekannt, daß der jetzt zur Partei übergetretene ehemalige kommunistische Landtagsabgeordnete Graf München Beziehungen zum Freikorps „Oberland“ unterhalten hatte. Der sozialdemokratische Verein München hat natürlich sofort nach Bekanntwerden dieser Beziehungen Grafen bzw. der Kommunisten zu den Putschisten von rechts eine Unterstüzung eingeleitet, deren Ergebnis folgenden Vorkauf hat:

1. Landtagsabgeordneter Graf hat im Auftrag der Zentrale der KPD, deren bereits bestehende Beziehungen zu maßgebenden Führern des Freikorps „Oberland“ weitergepflegt.
2. Graf hat von Joseph Römer im Einverständnis mit der Zentrale der KPD, 350 000 Mark erhalten, deren Verwendung für die Neue Zeitung einwandfrei nachgewiesen ist.
3. Die Zentrale der KPD war über die politische Linie des Abg. Graf und Herkunft der Mittel zur Wiederherausgabe der Neuen Zeitung genau unterrichtet. Sie hat auch über die Neue Zeitung, solange nach außenhin Graf ihr Herausgeber war, eine vollständige Kontrolle ausgeübt.

Die Entschädigung der Parteiführer in der Angelegenheit wird noch bekannt gegeben.
Aus dieser Feststellung geht hervor, was Graf immer behauptete, die kommunistische Partei aber bestritten hat, daß nämlich das Münchener Organ der kommunistischen Partei von dem Geld der deutschpöflichen Schuß- und Truhbändler unterhalten wurde und daß Graf im Auftrage der Zentrale der kommunistischen Partei die Beziehungen aufrecht erhalten hat. Wir müssen es schon der Arbeiterschaft überlassen, aus diesem Bündnis der Kommunisten mit den bayerischen Organelementen die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Für uns ist es vorerst noch unmöglich, daran zu glauben, daß Halbenbunke deutsche Arbeiter noch Leuten glauben könnten, die ihren Kampf gegen die Sozialdemokratie und ihren Scheinkampf gegen den Kapitalismus mit dem Gelde der schlimmsten Feinde der Arbeiterschaft, der Reaktion und des Sozialismus finanzieren.

Ein Dollar (vorläufig) 8300 Mark.

Die ungarischen Sozialdemokraten im Parlament.

Einem Bericht, der uns von ungarischer sozialdemokratischer Seite zur Verfügung gestellt wird, entnehmen wir folgende Mitteilungen:

Als das Mandat der ersten ungarischen Nationalversammlung, das auf zwei Jahre festgelegt wurde, abließ, ohne daß die Regierung Bethlen im parlamentarischen Wege dafür gesorgt hätte, ein neues Wahlgesetz zu schaffen, hat sie mittels Verordnung ein Wahlrecht dekretiert, wodurch die Zahl der Wähler zur ersten Nationalversammlung um 1 500 000 Stimmberechtigte geringer und das Wahlrecht auf dem flachen Lande und in den Städten ohne Municipalrecht ein öffentliches wurde, das gelegentlich der Wahlen der ersten Nationalversammlung auf der ganzen Linie geheim war.

Warum die Sozialdemokraten an den Wahlen zur ersten Nationalversammlung nicht teilgenommen, ist zur Genüge bekannt. Ihre Erfolge bei den im Frühjahr durchgeführten Nationalversammlungswahlen sind aber umso höher anzuschlagen, weil sie trotz des rückwärtlichen Wahlrechtes, auf dessen Basis die zweite Nationalversammlung gewählt wurde, in diese mit 24 Mandaten einzutreten konnten. Bedeutend mehr, als die Partei selbst erhoffte! Sie haben nahezu 300 000 Stimmen auf sich vereinigt — ein Resultat im ersten Ansturm, das die Regierungskreise geradezu konsternierte. Die sozialdemokratische Parlamentsfraktion ist derzeit die zweitstärkste Partei in der ungarischen Nationalversammlung.

Es ist unter diesen Umständen begreiflich, daß dem Erscheinen der Sozialdemokraten in der Legislative, in der bisher trotz Weltkrieg, Revolutionen und Gegenrevolutionen die beruflichen Vertreter der breiten Massen fehlten, von allen Seiten mit gespanntem Interesse entgegengekehrt wurde. Der Empfang, der der sozialdemokratischen Fraktion von den Regierungsparteien und auch von einem Teile der Opposition bereitet wurde, war kein freundlicher, denn die rote Nelke im Anproch der Sozialdemokraten, die diese aus dem feierlichen Anlaß ihres ersten Erscheinens in der parlamentarischen Arena ansetzten, hat sie völlig aus dem Häuschen gebracht. Die erprobten Vorkämpfer unserer Partei ließen sich aber nicht aus der Fassung bringen. Sie stellten den fortgesetzten Angriffen gegenüber, die aus dem reaktionären Regierungslager gegen sie gerichtet wurden, ihren Mann, indem sie eine geschlossene Phalanx bildeten, an der dieser böse Wille keinen Schaden anzurichten vermochte. Die sozialdemokratische Fraktion hat durch ihren Führer, den Genossen Julius Weidl, eine Erklärung abgegeben, in der ausgeführt wurde:

1. Wir können keine Wiedergutmachung leisten.
2. Wir fordern die Revision des Trianoner Friedens.
3. In Sachen der Staatsform fordern wir die Volksabstimmung.
4. Wir fordern ferner die Amnestie. Die sozialdemokratische Partei sei im Interesse des Wiederaufbaues des Landes bereit, mitzuarbeiten, wenn die Regierung diesen Wiederaufbau im demokratischen Geiste bewerkstelligen will.

Die bürgerlich-freimännige Opposition nahm diese Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten mit lebhafter Affirmation entgegen, doch die Reaktionen der Nationalversammlung setzten ihre Verleumdungskampagne gegen unsere Partei fort, so daß alle die Bemühungen, die die sozialdemokratische Fraktion im Vereine mit der freimännigen bürgerlichen Opposition aufwendete, um eine frische Luft, einen neuen Geist in die geschehene Körperschaft zu bringen, sich vorläufig als eine Sisyphusarbeit erwies.

Die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion während der ersten Sitzungsperiode, die drei Monate dauerte, erschöpfte sich einerseits in einer scharfen Kritik, andererseits aber in der Aufstellung von Forderungen, deren sofortiger Durchführung nichts anderes als die Sonderinteressen der die parlamentarische Mehrheit bildenden Parteien im Wege stehen. Wegen die Vorschläge und Einwendungen der Opposition noch so einleuchtend sein, sie fruchten nichts, denn der sogenannte „christliche Kurs“ mit seinem numerus clausus und den anderen mittelalterlichen Einrichtungen, wie Internierungen, Versammlungsverboten, Pressensperren, usw., kann seine Herrschaft anders, als durch strenges Regiment nicht aufrechterhalten. Doch wir wollen nicht einseitig erscheinen und stellen daher gern fest, daß der Regierungschef, Graf Szapfen Beihlen, und seine Ministerkollegen, insbesondere der Minister des Innern, immer wieder davon sprechen, daß die Konsolidierung auf dem goldenen Mittelwege, dem der Demokratie, entgegenzuführen. Aber so ist es nicht. Die Vorschläge der Sozialdemokraten in Sachen des Arbeiterrechtes, der Forderung der Konsolidierung, die in einem Moratorium und in einer einmündigen Arbeiterorganisation in die Forderung von politischer Amnestie, nach Liquidierung der Gegenrevolution und der politischen Verbannung außer Landes, um ein Zusammen-

fallen aller konstruktiven Kräfte zu ermöglichen, all diesen Dingen gegenüber fanden sie raube Ohren.

Dah in einer solchen Lage von einem Fortschritt auf sozialem Gebiete keine Rede sein kann, ist fast selbstverständlich. Die Autonomie der Arbeiterversicherung ist schon seit drei Jahren aufgehoben.

Die Regierung stützt sich auf die Ausnahme-gewalt. Sie gibt Verordnungen mit Umgehung des Parlaments heraus. Statt eines ordnungsgemäßen Budgets kommt sie noch immer mit Provisorien, mit der sogenannten Indemnität. Hierdurch hat die Nationalversammlung keinen Einblick in die finanzielle Wirtschaft, keine Kontrolle darüber, wie die Gelder des Landes verwaltet werden. Das Budgetprovisorium wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der freijugigen bürgerlichen Opposition angenommen. Dieses Provisorium läuft Ende dieses Jahres ab und die Regierung tritt an die Nationalversammlung abermals mit einem Provisorium heran. Das Land befindet sich in einer höchst prekären finanziellen Lage. Die in der Nationalversammlung eingebrachten und angenommenen Steuererlässe helfen nur wenig, denn die neuen Steuererlässe können die bestehenden, während die breiten Massen die größten Lasten zu tragen haben. Die sozialdemokratische Fraktion hat hiergegen einen erbitterten Kampf geführt und wollte die Grundwertsteuer zum Gekesse erheben. Leider aber vergeblich. Der Geist der gegenwärtigen Nationalversammlung ist derselbe wie der ersten. Erst wenn dieser Geist der Verzweiflung angehört wird, kann an den tatsächlichen Wiederaufbau des Landes gedacht werden. Die Arbeiterklasse und die fortschrittliche Bürgerklasse gehen die primitivsten Freiheitsrechte nicht. Je länger dieser Kurs wüten wird, desto größeren Schäden wird er anrichten.

Das sind tiefbetreffende Tatsachen, die aber nicht Ursache zur Verzweiflung sein dürfen. Die sozialdemokratische Partei ist der felsenfesten Überzeugung, daß ihr Kampf um die Demokratie kein vergeblicher sein wird, wenn sie in diesem nicht allein bleibt, sondern alle freihheitlichen Elemente sich zusammenscharen, um die Reaktionäre, die nicht in das zwanzigste Jahrhundert gehören, aus dem Sattel zu heben. In dieser Überzeugung geht die sozialdemokratische Fraktion an die parlamentarische Arbeit der zweiten Sitzungsperiode der ungarischen Nationalversammlung, in der unter anderem die Mandatsdauer des Staatsoberhauptes und das Wahlrechtsgesetz zum Gegenstande der Beratung werden dürfte. Es wurde nämlich, als die erste Nationalversammlung das Staatsoberhaupt wählte, unterlassen, die von ihr geschaffene Stelle des Gouverneurpostens überhaupt zeitlich zu begrenzen. Es besteht daher alle Aussicht, daß die zweite Sitzungsperiode der ersten in bezug auf stürmischen Verlauf nicht nachstehen wird.

Wie die Faschisten zur Dauerherrschaft kommen wollen.

Aus Mailand wird uns geschrieben: Mussolini wird in Italien wohl einstweilen am Ruder bleiben. Doch trotz der Gehe der Betätigung gegen Demokratie und Rechtsprinzip mag er zwei große Veruche, um wenigstens eine Art von demokratischer Legitimation vor dem Land zu erwerben.

Der erste Versuch besteht in der faktischen „Korrektur“ des Wahlgesetzes. Italien hat für das Parlament das Proporzsystem, während für die Gemeinbewahlen ein System besteht, das im Hinblick auf die Notwendigkeit einer starken Mehrheit in der Verwaltung mehr auf die Schaffung einer starken Mehrheit abzielt. In den Gemeinbewahlen trägt die Partei mit der stärksten Stimmenzahl den Löwenanteil an den Sitzen davon. So wurden bisher zum Beispiel in Mailand etwa 80 Abgeordnete gewählt, darunter 64 Sozialisten und 16 Vertreter anderer Gruppen. Bei den neuen Gemeinbewahlen, die in Mailand und an verschiedenen anderen Orten stattfinden müssen, da infolge der faschistischen Revolte die alte Vertretung zerstreut wurde, wird das Bild diesmal sicherlich anders werden, zumal die Bürgerlichen von den Popularen bis zu den Faschisten einen Stoß gebildet haben. Mussolini hat nun für die Wahlen zum Parlament in Anlehnung an das Gemeinbewahlssystem einen Vorschlag gemacht, der das Gemeinbewahlssystem bis zur Karrikatur verzerrt. Der stärksten Partei sollen nach diesem Vorschlag, der, falls das Parlament nicht darauf eingeht, einfach durch königliches Dekret verordnet werden wird, gleich drei Viertel der Stimmen des Wahlbezirk zugewiesen werden. Den Rest dürfen dann die anderen Parteien proportional unter sich verteilen. Ein Beispiel: ein Wahlkreis hat 20 Abgeordnete zu wählen und das Parteiverhältnis wäre etwa folgendes: 120.000, 110.000, 100.000, 30.000, 10.000 Stimmen. Dann bestimme die härteste Partei (der Faschisten natürlich, die auf den Wahlbezirk rechnen) 14 und die anderen Parteien mit zusammen 25.000 Stimmen nur 4 Abgeordnete. Auf diese Weise also will sich Mussolini eine feste Mehrheit für das Parlament sichern.

Der zweite Versuch, die Faschisten-Herrschaft zu verankern, zielt auf die Einbeziehung der sozialistischen Gewerkschaften in die faschistischen syndicali nationali, die von dem Faschisten Ruffini geführt werden. d'Annunzio spielt den Vermittler. In der Villa, die d'Annunzio am Garda-See bewohnt — eine von der Regierung beschlagnahmte ehemalige deutsche Villa, die dem Dichter geschenkt wurde — fand vor kurzem eine Zusammenkunft verschiedener Gewerkschaftsführer, darunter der Generalsekretär Balbo vom Gewerkschaftsbund und der sozialistische Abgeordnete Zaniboni, statt. Nach dem Wunsch der Faschisten soll eine Konstante aller Gewerkschaften einberufen werden, um eine einheitliche Arbeiterbewegung auf nationaler Grundlage zu schaffen. Turati, der Führer der sozialistischen Kammerfraktion, der unlangst in der Kammer Mussolini daran erinnerte, daß die Faschisten nicht wie die Österreicher mit Präsens, sondern mit Mord und Totschlag das Volk heimgesucht haben, will von der Verwirklichung der sozialistischen Arbeiterbewegung nichts wissen. Er betont, daß es Ehrentitel für die Arbeiterbewegung gibt, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Die italienische Arbeiterklasse steht vor einer heißen Situation. Um die beiden vertriebenen tatsächlichen Auffassungen zwischen Kampf bis zum bitteren Ende und Annullierung wird auf beiden Seiten mit eifriger Überzeugung gekämpft.

Der neue polnische Staatspräsident.

Warschau, 10. Dezember. Der nun Präsidenten der Republik gewählte Minister des Inneren Gabriel Narutowicz erklärte die Wahl annehmen. Er wird morgen in der Nationalversammlung den Eid als Präsident ablegen.

27 Milliarden Offizierspensionen!

Wir teilen neulich mit, daß das deutsche Reich insgesamt 46.630 verabschiedete Offiziere zu unterhalten hat. Es dürfte interessieren zu erfahren, welche Summen das Reich für diese Pensionäre jährlich ausbezahlen muß. Unter Zugrundelegung der Bezüge vom 1. Oktober 1922 erhalten ohne Frauen- und Kinderzuschläge: Leutnants 182.160 Mark, Oberleutnants bis zu vier Dienstjahren 233.561 Mark, mit mehr als vier Dienstjahren 273.284 Mark, Hauptleute bis zu zwei Dienstjahren 358.056 Mark, mit mehr Dienstjahren 431.640 Mark, Majore 644.440 Mark, Oberstleutnants 788.208 Mark, Obersten 1.118.700 Mark, Generalmajore 1.475.169 Mark, Generalleutnants 1.778.046 Mark und Generale 2.287.400 Mark pro Jahr. Rechnet man von der Zahl der pensionierten Offiziere 1000 Leutnants zwei Rüstjahre als Oberleutnant und berechnet man für jeden derselben, ebenso für die Hauptleute den Durchschnitt der für die verschiedenen Dienstjahre zu zahlenden Pensionssummen, so erhalten nach den obigen Sätzen insgesamt an Pensionen:

4.860 Leutnants	655 Millionen Mark
3.240 Oberleutnants	521 „ „
19.000 Hauptleute	7.087 „ „
6.600 Majore	5.549 „ „
6.260 Oberstleutnants	4.855 „ „
3.000 Obersten	3.358 „ „
1.700 Generalmajore	2.597 „ „
800 Generalleutnants	1.462 „ „
250 Generale	514 „ „
Summa: 26.999 Millionen Mark.	

Diese ungeheuren Pensionen stehen zu den Renten der Kriegskriegel in keinem Verhältnis, obwohl zu berücksichtigen ist, daß der größte Teil der Offiziere vermögend ist oder einem Berufs nachkommt, während die Kriegskriegel nur zum Teil arbeitsfähig oder gar gänzlich arbeitsunfähig sind. Hinzu kommt, daß die pensionierten Offiziere fast ausschließlich eingeschmorne Monarchisten sind, die durch Geheimorganisationen und dergleichen der Republik fortgesetzt Schweregeister machen oder mit einem Teil ihrer Pension die deutschnationale Propaganda fördern. Wo wird z. B. Herr Lubendorff die ungeheure Pension von 24 Millionen Mark, die er von der ihm sonst so verhassten Republik unbedenklich einnimmt, verbringen? Herr Hitler-Wilhelm und noch besser der jetzt hinter Schloß und Riegel stehende Reichspräsidenten Erzberger werden hierüber lieber sehr gut zu schweigen gehen können. Diese Vollversorgung mit Mitteln der Republik muß um so aufrechter werden, als von den im Reichshaushalt für 1922/23 einschließlich der Nachträge für Pensionen und Verlozung an einmaligen und fortwährenden Ausgaben angezeigter 44,9 Milliarden Mark allein 27 Milliarden für pensionierte Offiziere Verwendung finden. Wann kommt endlich das Pensionstürungs-gesetz?

Für 300 Milliarden Auslandsgetreide nötig.

Für Sicherung der für unsere Volksernährung erforderlichen Anläufe von Auslands- und Inlandsgetreide wurde im 4. Nachtragsgesetz zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1922 die Summe von 120 Milliarden eingestellt. Zur Erreichung dieses Betrages war für die Auslandsgetreide entsprechend dem damaligen Kursstande die Summe von 400 Papiermark für eine Goldmark eingekalkuliert worden. Infolge der ungeheuren Geldentwertung (eine Goldmark = 2300 Papiermark) reichen diese Mittel natürlich bei weitem nicht mehr aus. Um aber für alle Fälle die Brotversorgung sicherzustellen, soll der Betrag auf 300 Milliarden Mark

erhöht werden. Der Reichsfinanzminister soll ermächtigt werden, Reichsschatkammerweisungen in der genannten Höhe auszugeben, die aus den Erlösen beim Verkauf des Getreides gedeckt werden sollen. Ein entsprechender Bescheid wurde am 8. Nachtrag zum Reichshaushaltsplan dem Reichstag zugerechnet.

Verdoppelung des Brotpreises als Neujahrsgeschenk?

Das Reichsernährungsministerium kündigt an, daß in der am Montag stattfindenden Besprechung des Preisausschusses für Umlagegetreide eine Erhöhung der bisherigen Preise auf das Dreifache gefordert werden wird. Wird diese Forderung auch nur zu einem wesentlichen Teil anerkannt, so ist im Januar bereits mit einer Verdoppelung des Brotpreises zu rechnen. Eine solche Verteuerung des wichtigsten Nahrungsmittels würde selbstverständlich in der Zeit allgemeiner und überfüllter Preissteigerungen zu einer neuen Welle der Inflation führen, deren Folgen auch auf die Industrie nicht ausbleiben können. Schon jetzt ist zu erwarten, daß ein großer Teil der Industrie seine Preise über die Weltmarktpreise erhöht hat. Erfolgt jetzt die Verdoppelung des Brotpreises, so ist schwerlich anzunehmen, daß die Wäre mit dieser Verteuerung, die ja reichlich auch auf die übrigen Warenmärkte übergleitet, Schritt halten werden. Die Kaufkraft der breiten Massen ist so erneut bedroht und das kann auf die Arbeitslosigkeit der Industrie und damit auch auf die Produktionsmöglichkeit von nachteiligstem Einfluß sein. Aus diesen Gründen werden nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch alle übrigen Vertreter des Preisausschusses, die sich als Sachwalter der Verbraucher fühlen, die Notwendigkeit der Preisreduzierung eindrucklich prüfen müssen. Das ist sehr ganz vernehmlich, ist nicht anzunehmen. Wohl macht die Landwirtschaft dadurch, daß sie den wesentlichen Teil ihrer Ernte frei verkaufen kann, reichliche Gewinne. Aber es hieße einfach die Lasten ablenken wollte man verkennen, daß der Brotpreis zum überwiegenen Teil durch den ungeheuren hohen Preis des Auslandsgetreides bestimmt wird, nachdem es den Landwirten gelungen ist, mit Hilfe der Bürgerlichen die Umlagegetreide so niedrig festzusetzen, und nachdem die Landwirte auch dieses geringe Liefermaß nicht voll erfüllt haben, zum Teil selbst mit Hilfe gefälschter Zulieferungen. Würde man mit einer unzureichenden Erhöhung des Umlagepreises die Ablieferung von Umlagegetreide hemmen, so wäre das deutsche Volk noch mehr von Auslandsgetreide abhängig, der Brotpreis also noch höher. Infolgedessen wird es darauf ankommen, daß der Landwirtschaft Garantien zu erhalten dafür, daß bei einer unter Berücksichtigung der geschwächten Kaufkraft der Bevölkerung angemessenen Preissteigerung in jedem Falle die Lieferungsverpflichtung innegehalten wird. Allerdings wird dazu auch erforderlich sein, daß das Reichsernährungsministerium gegen künftige Lieferer mit aller Entschiedenheit vorgeht.

Die Justizgeschäfte nehmen zu.

Wichtigende Zahlen aus den letzten drei Jahren. Der preussische Justizminister veröffentlicht eine Zusammenfassung der wichtigsten Geschäfte bei den preussischen und wahlbedingten Justizbehörden, in der zugleich die vergleichenden Zahlen aus den Jahren 1919 und 1920 herangezogen werden. Aus der umfangreichen, ebenso volkswirtschaftlich wie juristisch interessanten Uebersicht teilt der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes mit:

Vor den Amtsgerichten wurden anhängig: Mahnsachen 1.570.683 (1.110.790, 763.173), Aufgebotsverfahren 28.386 (34.870, 30.201), Kontursverfahren wurden 1643 eröffnet (715, 583). Unter den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit ist die Regelung der Fürtörgerziehung bemerkenswert: beschlossen bzw. abgelehnt wurde diese 16.295 mal (10.389, 8914). — An Straf-sachen waren vor den Amtsgerichten 128.647 Privatklagen anhängig (108.970, 62.789). Hauptverhandlungen fanden statt 627.310 (504.295, 295.928). Urteile wurden verkündet 385.939 (373.649, 216.500).

Vor den Landgerichten und deren Staatsanwaltschaften wurden an Zivilkammern 141.582 Fälle verhandelt (173.861, 131.475). Gewöhnliche Prozesse in der Berufungsinstante erreichten die Zahl 43.364 (39.743, 29.692). Urteile und einstweilige Verfügungen wurden in 52.700 Fällen erlassen (61.838, 43.163). Ehe-scheidungsprozesse erfolgten in erster Instanz 36.828 Mal (42.598, 44.295). — Ende und Zwischenurteile ergingen vor den Zivilkammern der ersten Instanz 108.227 (93.412, 60.320), in der Berufungsinstante 25.447 (24.559, 18.656). An Angelegenheiten waren einschließlich der Vorunterhandlungen unter den Strafsachen der Landgerichte anhängig 1.265.548 (1.760.626, 1.384.794). Haupt-verhandlungen fanden statt: vor den Schwurgerichten 4170 (3473, 2263), vor den Zivilkammern in erster Instanz 68.958 (88.203, 60.923), vor den Strafkammern in der Berufungsinstante 62.183 (51.161, 21.181), vor den Wuchergerichten 7697 (8351).

Bei den Oberlandesgerichten und ihren Staatsanwaltschaften waren an bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in der Berufungsinstante gewöhnliche Prozesse 44.028 anhängig (33.191, 21.426). Von Strafsachen erfolgten Revisionen gegen Urteile in der Berufungsinstante in 5577 Fällen (3586, 1155).

* Die Zahlen in Klammern bezeichnen die Ergebnisse für die Jahre 1920 und 1919.

Man nennt mich Zimmermann.

Roman von Upton Sinclair.

3) (Nachdruck verboten.)
Auch nie hatte ich darauf verzichtet, Unannehmlichkeiten zu erdulden; ich wollte nur fort, aber der große Burche stellte mir ein Bein und brachte mich zu Fall, warf mich in den Kinnstein; natürlich mußte ich zurückschlagen. Aber ich war hilflos, hatte kaum die geballte Faust erhoben, da erhielt ich ins Gesicht einen heftigen Schlag. Ich weiß nicht, ob mich eine Hand traf oder eine Waffe. Ich fühlte ihn den Schlag; Schwindel kam mich an, und Rüsse und schützende Körten auf mich los.
Ich bitte euch, mir zu glauben, daß ich in den Argwohn nicht verfallen bin. Ich tut meine Pflicht, wurde verwundet und erhielt eine lobende Erwähnung im Tagesbefehl. Dort jedoch hatte auch ich Chancen, hier aber gab es für mich keine, ich war betäubt, mein Körper reagiert unwillkürlich und — ich lieh, was ich konnte. Furcht und Sorge beschleunigten meine Bewegung. Dann sah ich einige breite Streifen, freute mich, stehend zu ihnen hin, kam an ein großes offenes Tor, taumelte hindurch und befand mich in einem dunklen kühlen Raum, dort wie ein Betrunkener, aber nicht mehr geschlagen und an-leinend nicht mehr verzagt. Ich fühlte, daß ich falls, spürte um mich, ergriff etwas und sah auf eine Holzbank nieder.

IV.
Ich war in die St. Bartholomäus-Kirche geflohen. Als ich wieder zu mir kam, besah ich mich hastig umgibt — ich sah es wohl geübt — ich meine. Ich glaube nicht, daß mir die Schwärze in Kopf und Gesicht etwas anmerken, vielmehr scheint ich vor Rat und Besamung, weinte bei dem Gedanken, daß ich der gefallene hatte, den Sieg erringen, vor einer Hande feiger Anwälte hätte stehen müssen. Jedenfalls konnte ich in der Kirchenbank und weinte, als ob mir das Herz brechen wollte.
Schließlich sah ich den Kopf, blühte und immer mit der einer Hand die Kirchenbank anfassend, Lallend, um mich. Die Kirche ist leer. Ich konnte in dunkle Gänge, und vor mir er-
schien ein glänzendes Licht; doch aber, auch ein helles Licht, das mich an die Kirche brachte. Ich fühlte, daß ich die Kirche aufsuchte, ein Raum in langen Gewölbten, erst,

parat und Gold, mit braunem Bart und einem milden trau-
rigen Gesicht, um den Kopf einen schwarzen Heiligenschein.
Von Rat und Schwere gemüht, fixierte ich auf die Gestalt, hätte
die Hände, behaglich, die Kirche zu verlassen, diesen Beinen zu
folgen, dem großen Burche das Gesicht einzuschlagen. Und nun
begann der seltsame Teil meines Abenteuer: plötzlich streifte
mir die schimmernde Gestalt die Arme entgegen, als flehe sie mich
an, seine kerzernen Kniegegend zu hegen!

Natürlich wachte ich sofort, was dies bedeute: ich hatte eben
ein Stück gesehen, in dem die Delirien eines Wahnsinnigen vor-
tamen, war daran auf den Kopf geschlagen worden und
beirrerte nun selbst. Ich bin wohl schwer verletzt; den
schwindelnden Kopf in den Händen verbergend, schrie ich wie
ein Kind, laut, ohne mich zu kümmern. Jemandem vermag ich
nötig den großen Himmel und kein Gesicht, in das ich schlagen
wollte, fühlte Scham, Verzweiflung, befand mich in einem merkwür-
digen körperlichen Zustand, dem ich allerdings seltsame
Empfindungen beimaß. Die Geschichte des Dr. Caligari, die
Jahrenzahl; — ich habe einen Schweißausbruch erlitten, dachte ich,
werde nie mehr ganz bei Verstand sein. So lag ich zusammen-
geschauert und schliefend, bis ich eine Hand auf meiner Schulter
fühlte und eine sanfte Stimme sagen hörte: „Fürchte nichts. Ich
bin es.“

Ich will keine Zeit damit verlieren, euch zu erklären, wie
erkannt ich war. Lange konnte ich nicht an das glauben, was
ich erlebte, dachte, ich sei verrückt geworden. Ich hob die Augen,
sah in der dunklen St. Bartholomäus-Kirche, vor mir stand,
die eine Hand auf meinen Kopf gelegt, die Gestalt aus dem
gewaltigen Gestalt? Ich blinnte sie zweimal an, dann schaute ich
zum Fenster hinauf. Wo sah die Gestalt bezaubert hatte, war
ein großes Licht, durch das die Sonne fiel.

V.
Wir alle kennen die Kraft der Suggestion, die sich lebendiger
denn alles, wenn die Kräfte des Unterbewußtseins
eingeschaltet werden, in denen unsere Kindheits-erinnerungen
behalten liegen. Ich war in einer religiösen Familie
aufgewachsen; daher empfing ich mich auch, ganz natürlich,
das während eine Hand auf meinen Kopf lag, das häßlich
in den Schläfen, der Schwere und) auch die Kraft verstanden.

Ich wurde ganz ruhig, war es zufrieden, still zu sitzen unter dem
gütigen Zauber. „Weshalb weinen Sie?“ fragte die Stimme.
Zögernd erwiderte ich: „Ich glaube, aus Besamung.“

„Laten Sie etwas?“
„Nein, es ward mir etwas angetan.“
„Wie kann ein Mensch durch die Tat eines anderen beschämt
werden?“

Ich bearriff was er meinte und schämte mich nicht mehr.
Und abermals sprach der Fremde, sagte: „Der Rob ist ein
kleines Etwas, ärger als Wahnsinn. Ist das Tier im Menschen,
das mit seinem Herrn durchgeht?“

Ich dachte bei mir: wie kann er wissen, was mir widerfuhr?
Dann aber fiel mir ein: vielleicht sah er, wie ich in die Kirche
getrieben wurde. Klüglich überkam mich der seltsame Wunsch,
jene Soldatenburche zu entschuldigen. Wir mußten einen
harten Kampf bestehen, tief ich. „Und Sie wissen ja, wie der
Krieg wirkt — auf den Geist wirkt.“

„Ja“, erwiderte der Fremde, „ich weiß es, weiß es nur
allzu gut.“

Ich wollte ihm die Gefühle des Mobs, das Ganze erklären,
doch sah ich ein, daß dies nicht möglich sei. Wie soll ich ihm
sagen, die deutsche Konturren und die einfließen, jetzt arbeitslos
gewordenen Soldaten erklären? Nach einer kleinen Pause fragte
er: „Können Sie jetzt aufstehen?“

Ich versuchte, und es gelang. Mein Kinnbaken schmezte
noch immer, doch läten dieser Schwere etwas außerhalb mir
liegen zu sein. Meine Augen blühten klar und scharf, doch
zwei Dinge schienen mir nicht in Ordnung: der Fremde, der
weil mir Hand, und das Licht in dem Fenster, wo ich ihn an so
vielen Sonntagsmorgen gesehen hatte.

„Können Sie jetzt gehen?“ fragte er. Und da ich zögerte,
sagte er hastig hinzu: „Willest du erlauben Sie mir, mit Ihnen
zu kommen?“

Dies war wahrlich ein verblüffender Vorschlag! Seine
Rechnung, das lange Haar — er hatte gar viele Eigenheiten,
fachte, die so gar nicht um fünf Uhr nachmittags auf der
Brodwan gehen. Aber was sollte ich sagen? Es wäre unethisch
gewesen, ihn darauf aufmerksam zu machen. Ich vermochte bloß
zu flammeln: „Ich glaube, daß Sie in die Kirche gehören.“

(Fortsetzung folgt.)

Führende Häuser des Breslauer Großhandels.



**Aktiengesellschaft
für Webwaren und Bekleidung
Breslau 5, Gartenstraße 7**



LEIPZIG.....Nicolaisstr. 20/22
BERLIN C 19.....Neue Grölnitzstr. 31
FRANKFURT a. M. Hebelstr. 21
KÖNIGSBERG PR. Steindamm 12/13

Moritz Herrnstadt
Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I :: Karlstraße 30

Jacobowitz & Silberstein
Gegr. 1884 **Textilwaren en gros** Gegr. 1884
Ständiger Neueingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
Antonienstr. 2/4 (Pokoyhof) **BRESLAU I** Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co. **Großhandlung**
Kurzwaren - Knöpfe - Posamenten
Spitzen - Stickereien - Bijouterien
Haarschmuck
BRESLAU I **Karlstraße 36**
Fabrikation
moderner Weißwaren
Gürtel - Hosenträger

Israel & Skupin **Großhandlung**
Kurzwaren Knöpfe Besätze
Breslau **Königsberg Ostpr.**
Büttnerstraße 52/53 Steindamm 128/129

Berthold Loewenberg **Großhandlung**
Kleiderstoff-Großhandlung
BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse
Tel. Ring 5696

Gebr. Peiser
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Schweidnitzer Straße 38/40 **BRESLAU** Telephon Ring Nr. 2568

Louis Weiß
Ledergroßhandlung
BRESLAU I - Wallstraße 13 - Telephon Ring 1493 und 7862

A. Graebisch
Lederlager und Kommission
BRESLAU I - Roßmarkt 11 - Telephon Ring 308

Hermann Scholz
Ledergroßhandlung
Gegründet 1886
Breslau I :: Antonienstraße 2/4
Fernsprecher Ring 794
Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
Postcheckkonto 121

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musikerechenschaft Ohne Gewähr

Abfahrt der Züge von Breslau-NB.

Schleier sind nach unten hier angegeben

Richtung Liegnitz-Sagan und Koblfurt-Berlin
Bahnstag 2.
Koblfurt-Berlin 12²⁰ D 6¹⁰ 11¹⁰
Dresden 5⁴⁴ D 6¹⁶ 9⁰⁰ D 11⁰² 2⁰⁵ 3²² D
Halle-Kassel 5⁴⁴ D
Sagan-Berlin 12²⁰ D 6⁰¹ 11⁰⁰ D 3²² D 8²²
Koblfurt-Göhrlich 7¹⁴ 11¹⁰
Liegnitz 7⁵⁷

Richtung Carlsmarkt
Bahnstag 3.
Laskowitz-Beckern 5²⁷ 1⁰⁰ 11²⁵ Nachts
von Sonntag zu Montag bis Carlsmarkt
Oppeln 6⁴⁰ 10⁰⁰ 6¹⁰ 8²⁰
* Beschleunigter Personenzug 3.-4. Klasse.

Richtung Brieg
Bahnstag 2.
Oderberg 3⁰² D 2¹⁶ D.
Myalowitz über Kandrzin 6⁰⁰ 10⁰⁰
Neiße über Brieg 6²⁰
Hindenburg 4²⁶ 8⁰⁰ 10³⁴ 2⁰¹ 6³² 9⁰⁶ 12¹⁴
Bentzen 5⁴⁰ *
Brieg 4⁵⁵

Vorortzüge
Bahnstag 3.
Katern 4²⁶ 5³⁸ W 6³³ 8⁰⁰ 10³⁴ 12¹³
1⁴⁰ 2⁵¹ 3⁵⁰ 4⁴⁵ 6²⁰ 6³⁰ 8⁴⁰
9⁰⁶ 10⁴² 12¹⁴
Brockau 5²⁷ 5³⁵ 6⁴⁰ 9⁰⁰ 10³⁰
11²⁵ 1³⁰ 6¹⁰ 8²⁰ 11⁴⁵

P. KLOSS
Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
Heiz- und Kochapparate.
Ingenieur-Büro
BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
Fernsprecher Amt Ring 4467
Gegründet 1842

Heymann Daniel
Breslau XI, Büttnerstraße 1
Leder-Großhandlung
Ständiges Lager von Ober- und Unterleder
Spezialität: Mollische & Bagorsche Fabrikate

Thorwarth & Hiescher
Breslau, Tauentzienstraße 41
Telephon: Ring 3495 und 7601
Fahrräder und Teile en gros
D.K.W. Hilfsmotore Lieferung nur an Händler

Fritz Sachs & Co. **Kleiderstoff-Großhandlung**
Breslau Karlstraße Nr. 36 **Berlin** Spandauer Straße 29
Gegründet 1863

B. GUTTENTAG
Herrn- und Knabenkleiderfabrik
Gegr. 1850 **BRESLAU I** Büttnerstraße 26/27 **Berlin** Tel. Ring 1797

HOFFMANN & COHN
Strumpfwaren = Trikotagen
Handschuhe = Wolfwaren
BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karlstraße

Reserviert

Caesar Reichert
Breslau - Karlstraße 12 **Berlin** Telephon Ring 924
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Goldenkranz & Grünfeld
Breslau I - Karlstraße 40/41
Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wolfwaren-Großhandlung

Tschauer & Guttentag
Breslau I, Dorotheengasse 8 - Telephon: Ring Nr. 1846
Tuche und Futterstoff-Großhandlung

David & Schäfer
Wachstuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en gros
Breslau Karlstraße 210 **Berlin** Tel. Ring 1435

Brodek, Lewin & Co.
Herrn- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16 - Telephon Ring 2394

Pollack & Adler
Herrn-Kleider-Fabrik - Breslau, Pokoyhof - Telephon Ring 3687

Mützen, Filz- und Strohhüte
Breslau I - Antonienstraße 2/4, am Karlsplatz - Pokoyhof
Spezialität: Filz- und Strohhüte

Adolph Caro - Breslau
Spezialfilzwarenfabrik
Karlstraße 36, III- und IV. Etage - Telephon Ring 733

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 11. Dezember.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Seit abend 7 1/2 Uhr

Distrikts-Veranstaltungen.

Vortrag über:

„Der Rückgang des Schied am Niedergang der deutschen Wirtschaft?“

Wiles in die Versammlungen.

Sonnabend, den 16. Dezember, im Zentral-Kassaaal, Bestenstraße

Volks-Versammlung.

Redner: Reichstagsabgeordneter Genosse Dr. Paul Vogt.

Mitglieder der Steuerauschnisse und Steuer-Veranlagungskommission!

Dienstag, den 12. Dezember, beginnt der Informationskursus im Zeichenaal des Zwinger-Gymnasiums, Zwingerplatz 6/7.

Dienstag, den 12. Dezember, beginnt der Informationskursus im Zeichenaal des Zwinger-Gymnasiums, Zwingerplatz 6/7.

Dienstag, den 12. Dezember, beginnt der Informationskursus im Zeichenaal des Zwinger-Gymnasiums, Zwingerplatz 6/7.

Vom Lebensmittelmarkt.

Es vergeht keine einzige Woche, die den Haushaltungen nicht neue Belastungen brächte. Abgesehen von allen anderen Preisen, wurde nun auch die Milch wiederum erhöht.

Der Sirup kostet nun wirklich 200 Mark das Pfund. Kuchenhonig muß mit 220 und 240 Mark bezahlt werden.

Die Preise auf dem Gemüsemarkt gingen teilweise noch weiter in die Höhe, so daß der Verbrauch an Gemüse auf ein Minimum herabfiel.

Evangelischer Pressekonntag.

Gestern war auf Anregung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ein Pressekonntag in allen evangelischen Kirchen.

Heraus mit der Sprache!

Die kommunistische angebliche „Arbeiterzeitung“ hat unsere vor Wochen gestellte Frage nach der plötzlichen Herkunft ihres vielen Geldes bis heute noch nicht beantwortet.

Die Tätigkeit der Preisprüfungskasse.

Im Monat November sind bei der Preisprüfungskasse (Waldenplatz 6/7, Tel. Ring 13 820) 131 Beschwerden von Privatpersonen und 68 Anfragen auswärtiger Behörden eingegangen.

In Verbindung mit der Polizei und der Provinzial-Preisprüfungskasse sind die Ochs- und die Wildschadungen und die Verbindung mit der Provinzial-Preisprüfungskasse die Tierhandlungen geprüft worden.

Verammlung der Wandergewerbetreibenden.

Der Verband Deutscher Händler und reisender Gewerbetreibender hatte für Sonntag vormittag eine Interessenten-Versammlung nach der „Neuen Bärze“ einberufen.

Redner betonte, daß die Wandergewerbetreibenden durchaus gewillt sind, an Steuern zu zahlen, was ihnen möglich ist; man möge aber das Gewerbe nicht so belasten, daß es zurunde geht.

Die Gegner des Wandergewerbes sind nicht nur die festhaften Kaufleute und Handwerker, sondern auch die Handelskammern. Sie sind es auch, die besondere Maßnahmen für die Ausübung des Wandergewerbes aufgestellt haben.

Parteigenossen und Genossinnen werbt ständig für die Volkswacht!

Das Arbeitersekretariat der freien Gewerkschaften

wurde im Monat Oktober von 1762 Personen in Anspruch genommen. Davon waren 100 Besucher, die auswärts wohnen.

Es wurden 1775 Auskünfte erteilt, davon entfielen auf das Gebiet der Arbeiterversicherung 138, Arbeits- und Dienstverträge 128, bürgerliches Recht 101.

Zuschlag für Verwaltungskosten.

Mit Zustimmung des Ministers für Volkswohlfahrt hat der Magistrat im Anschluß an die Ausführungsverordnung vom 30. September festgelegt, daß in Breslau bei lediglich zu gewerblichen und Geschäftszwecken hergestellten Häusern für Verwaltungskosten an Stelle der sonst vorgezeichneten Gebühr von 30-40 Prozent ein Zuschlag von 150 Prozent der Grundmiete erhoben wird.

Die juristische Sprechstunde

findet diese Woche Dienstag und Freitag von 4-5 Uhr nachmittags statt. Eingang Grundstraße 46.

Sport am Sonntag.

Table with football results and schedules. Columns include team names (e.g., VfL I, VfL II, Stern I) and match outcomes (e.g., 6:1, 2:2, 1:4).

Die sozialdemokratischen Stadtverordneten werden ihre Fraktionsführung voraussichtlich Sonnabend abhalten. Morgen ist keine Sitzung.

Amstlicher Wetterbericht. Das gelinde Frostwetter wird voraussichtlich am Montag noch aushalten, scheint aber nicht von langer Dauer zu sein.

Quittung. Für die Weihnachtsfeier im Siraf gefängnis gingen bei mir ein: Bereits quittiert 5268 Mk., Dr. Landsberg 100 Mk., Frau Seiner 50 Mk., Goebel (Schweidn.) 20 Mk., Martha Großer 20 Mk., Lucas 10 Mk., Jung 20 Mk., der weiße Strich 30 Mk., Frau Hirschfeld 500 Mk., zusammen 6018 Mk.

Quittung. Für die armen Kinder gingen neben Spielsachen an Geld in unserer Redaktion weiter ein: Sacher 4 Mk., Genosse E. C. 100 Mk., Schürmann 100 Mk., Nowak 50 Mk., Kolay 50 Mk., Stein 50 Mk., Dittmann 100 Mk., Todus 200 Mk., Ulrich 50 Mk., Waganetz Sacher 300 Mk., Friedländer 300 Mk. Bereits quittiert 2000 Mk., zusammen 3304 Mk.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse zu Breslau erläßt im Anzeigenteil der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, u. a. betreffend die neuen Beitragsforderungen der Kasse.

Die Brotmarkenausgabe für die ehemaligen Polizeireviere Nr. 6, 7, 8, 10, 11, 27, wird am 13. Dezember von Niedergasse 8, nach der Oberrealschule am Lehndamm verlegt.

Die Durchschnittspreise für Gas, Wasser und elektrischen Strom. Die unter dem 5. Dezember veröffentlichten Durchschnittspreise für Gas, Wasser und elektrischen Strom sind aus den Einzelpreisen errechnet, die in den Monaten September-November in Geltung waren.

Für das Partei-Notizbuch gingen ferner ein: Beerdingung Hirsch durch Beiter 1000 Mk., Habelhof 50 Mk., Ungenannt 200 Mk., Ungenannt 40 Mk., Kirck 50 Mk., Tischler 500 Mk., Hartmann und Frau 500 Mk., Lotterieverein „Südwelt“ durch Wegner 220 15 Mk., Köhrlich 50 Mk., Peter 50 Mk., Erner 60 Mk., Philipp 200 Mk., Beamte der Städtischen Straßendeh-Verwaltung 840 Mk., Ungenannt 5000 Mk., Heinrich 100 Mk., Heintze 50 Mk., Dr. Ganzenmüller 100 Mk., A. Barth 100 Mk., G. Lindner 1000 Mk., Dr. Weichmann 100 Mk., Kleiner 50 Mk., Dr. Markus 500 Mk., Döschel 100 Mk., Knack 30 Mk., Kirck 100 Mk., R. Gierler 20 Mk., Piste 610 durch Stein 5100 Mk., Krawitz-Transport-Gewerkschaftshaus 100 Mk., Fräulein Fischer 100 Mk., Truchl Dittsch 15 Mk., Bäckermeister Gernoth Gräßchen 1000 Mk., Ungenannt 1000 Mk., vorläufige Sammlung der „Arbeitsbes“ durch Kahr 410 Mk., Hermann Kahr 100 Mk., Ungenannt E. 200 Mk., M. S. 200 Mk., Hans Schubert 100 Mk., G. Speil 500 Mk., Baumert 100 Mk., Kurke 100 Mk., Schäfer, Lager 5, 50 Mk., durch G. Krumm-Schmidt 700 Mk., Straßburger 100 Mk., Adam 30 Mk., Woywod 160 Mk., Zimmer jr. 100 Mk., Pol-Häiger d. Zahnärztlichen Verein. Hauptbahnhof durch Scholl 535 Mk., R. Seik 100 Mk., Rösner 100 Mk., Sanzjörner B. Kahlitz 200 Mk., V. Männer-Abtg. der Freien Turnerschaft B. Kurt Bräuner 250 Mk., Wagner 300 Mk., R. Hoffmann 200 Mk., Weile jun. 150 Mk., Belegkassette des Konjum-Vereins „Vorwärts“ durch Hentschel 1800 Mk., Bittropsonal der Bauhütte 640 Mk., T. T. 200 Mk., Jablonka 1000 Mk., Grüner durch Boigt 200 Mk., Schädel 200 Mk., G. May 100 Mk., Dr. R. 500 Mk., Hermann Weigelt 100 Mk., E. Kränzel 150 Mk.

Allen Spendern herzlichsten Dank. Weitere Beiträge zum Notizbuch werden im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17, II. Stock, jederzeit entgegen genommen.

Rob. Herrmann, Kassierer, Postfachkonto 31 153.

Der Schließende Kruppelfürsorgeverein zu Breslau C. B., Tauenhienstraße 28, dessen gutes Wirken auf sozialem Gebiet den Breslauer Bürgern rühmlichst bekannt ist, hat die Jahresbeiträge seiner Mitglieder, die bis jetzt noch sehr gering waren, infolge seiner finanziellen Schwierigkeiten auf 50 Mark im Jahre erhöht.

Umfangreicher Voranschlag. Die Umlaufszeit für das bisher ausgegebene Notgeld ist am 20. November d. Js., gemäß den Angaben auf den Notgeldscheinen selbst, abgelaufen.

Steuermahnung — Umschlagener-Vorauszahlung. Wir weisen die Leser auf die im heutigen Blatte enthaltene öffentliche Mahnung der städtischen Steuerkasse hin.

Sozialistischer Studentenverein. Heute abend 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5, sehr wichtige Versammlung. Jeder muß bestimmt erscheinen.

Der Rat für Schaffen und Selbsterwerb endet am Freitag abend mit der Besprechung des eigentlichen und Strafprozesses. Auch diese letzte Sitzung zeigte vor einem regen Interesse, das die Ratgeber der Sache entgegenbrachten.

Der unangenehme Aufruf.

Im Juli dieses Jahres verlor die Reichsregierung aus Anlaß des Rathenauer Aufrufs an die Städte und Gemeinden, die die Bürger zur Ruhe und Besonnenheit ermahnten. Ein solcher Aufruf ging auch dem stellvertretenden Gutsvorstand in Zschönbau, Inspektor Meier zu, der demselben an der üblichen Anschlagstelle im Gutshofe aufhängen ließ. Da kam der Feind des Gutes, Wilhelm von Stegmann, sah den Aufruf und rief ihn ab. Das rief natürlich allgemeines Staunen hervor und sprach sich herum. v. Stegmann erhielt dann wegen Vergehen gegen § 134 des bürgerlichen Strafgesetzbuches einen Strafbefehl über 3000 Mark Geldstrafe. v. Stegmann aber fühlte sich ungeduldig und deshalb erhob er gegen den Strafbefehl Einspruch. Vor dem Schöffengericht erklärte sein Verteidiger, daß v. Stegmann geglaubt habe, ihm stehe das Recht zu, diesen Aufruf zu entfernen. Der Aufruf habe nämlich an dem Eigentümer innerhalb des Gutshofes gehängt, wo nur die internen Bekanntmachungen aufgehängt werden. Dieser Aufruf habe an anderen Scheunentoren hängen müssen, das sich außerhalb des Gutshofes befindet.

Das Gericht erachtete die Strafe für zu hoch und setzte dieselbe auf 1500 Mark herab. Aber auch gegen dieses Urteil will der Verteidiger nach Berufung einlegen, da er offenbar der Ansicht ist, daß sein Klient freigesprochen werden müsse.

Der Müttermörder Hans Rühner von der Gutenbergstraße ist gestern Nachmittag auf dem Hauptbahnhof gefaßt und der Polizei übergeben worden.

Der Bank-Keller-Abend hat einen Reingewinn von rund 30 000 Mark erbracht, der von Herrn Keller für die Jugend-

herbergs-Bewegung bestimmt worden ist. Es besteht die Absicht, ihn zur Einrichtung einer neuen Herberge zu verwenden.

Die Deutsche Arbeiter-Boxer-Union in Breslau. Die erste Veranstaltung mit Kämpfern der D.S.M. in Breslau am vergangenen Sonnabend hatte trotz der üblen Witterung der Gegner eine vollen sportlichen Erfolg. Die Besucher gaben ihrer lebhaften Befriedigung durch wiederholte Beifallsstürme Ausdruck. Wenn die vielgeschmähten Union-Boxer bei den Kämpfen aufopfernd alles aus sich herausgaben und wirklich guten Sport lieferten, so eht diese Tatsache die Union-Boxer doppelt! Zu den Kämpfern: Walter Schmidt-Breslau fand im Leichtgewicht dem Östener Ernst Dubois gegenüber. Der Östener griff sofort fürmlich an. In erstaunlich lebhaftem Tempo ging er dem doch sicher nicht schlechten Breslauer zu Leibe und erstellte schon in der ersten Runde einen Niederschlag. Gleichwohl begann die zweite Runde. Der schwerer mitgenommene und doch sich tapfer und jäh währende Breslauer mußte noch zwei Niederschläge erdulden, beim dritten Male gab ihm ein rechter Aufwärtsschlag den Rest. Beide Kämpfer wurden lebhaft gefeiert. Der Breslauer Oskar Schmidt kommt langsam wieder zu aller Form auf. Nebenfalls war er diesmal gegenüber seinen letzten Kämpfen in Weidau nicht laun wiederzuerkennen. Seinem fürmlich angreifenden Gegner Müller-Gien folgte er eine gute Abwehr und jamahe Gegenangriffe hin. Jedoch zeigte sich Müller auf die Dauer als kräftiger. In der dritten Runde ging Schmidt bei einem neuen heftigen Ansturm Müllers über die Seite hinweg. Die vierte Runde brachte dann das unerwartete Ende. Der Östener geht gebückt zum Angriff vor, den Kopf etwas zu tief haltend. So prallen die Gegner plötzlich zusammen. Schmidt sinkt um: Niederschlag! Müller muß leider disqualifiziert werden. Michel Komp-Stein-Königsberg zeigte mit Adler-

Dortmund, beide 155 Pfund, zunächst zwei etwas zahme Kämpfer. Erst in der dritten Runde ging Komp aus sich heraus, schickte dem Dortmund in Nahkampf heftig zu und erzog einen Niederschlag. Der Dortmund hielt sich aber tapfer weiter, und erst in der vierten Runde war er öftig niedergezungen. Im ersten Teil des Programms zeigten Breslauer Amateure des Ersten Breslauer Arbeiter-Boxings lobenswerten Eifer und Kampfgeist, aber technisch noch manche Unreife. Lebhaftes Beifall fand ein Kampf der Jüngsten, Erwin und Herbert Schmidt (8 bzw. 7 Jahre alt).

Mit der Einführung einer „Schlemmersteuer“ befaßte sich der Finanzaußenrat der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung. Das Schreiben des Magistrats, das die Abnahme empfahl, wurde zur Kenntnis genommen, zugleich aber ein Antrag angenommen, der den Magistrat ersucht, nach Inkrafttreten des Landessteuergesetzes eine Vorlage einzubringen, die im wesentlichen dem gleichen Ziele dient.

Berlora. Dienstag, den 5. d. Mts., hat eine arme Arbeiterin vom Gaswerk Trebnitzer Straße bis zum Tunnel einen Brief aus Dänemark mit einer Krone und 3000 Mark verloren. Der Brief wird gebeten, da die Frau 9 Kinder hat, 8 unter 14 Jahren, den Fund gegen Belohnung abzugeben bei Frau Kettner, Hedwigstraße 34.

Der Verein Breslauer Warenhändler wird uns zu unserem Artikel, worin gesagt war, daß täglich neue Waren geschäfte eröffnen, worin das Diebesgut verschwinde, folgendes mitgeteilt: Die Darstellung der „Vollmacht“ ist an sich richtig, doch sind diese Geschäfte nicht als Warenhandlungen, sondern als Produktionshandlungen anzusehen. Der Verein ist daran interessiert, daß gegen unlaute Elemente, die sich irgendwo aufhaken, rücksichtslos eingeschritten wird.

Statt besonderer Anzeigel

Am 9. Dezember verschied nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Doerfert
geb. Stöbani 1568

im 62. Lebensjahre.

Ihr Leben war Mühe und Arbeit!
Breslau, den 11. Dezember 1922
Brigittental 17

In tiefer Trauer
Im Namen aller Hinterbliebenen
Ferdinand Doerfert.

Beerdigung: Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, von der neuen Kapelle des Oswitzer Friedhofes aus.

Bekanntmachung.

1. Nach der Verordnung der Reichsregierung vom 1. Dezember 1922 ist der Jahresabschlussverdienst für Angestellte, der die Versicherungspflicht begründet, auf 720 000 M. erhöht worden.

2. Das Jahreseinkommen, das zum freiwilligen Beitritt zur Kasse berechtigt, ist auf 480 000 M. erhöht worden.

3. Nach dem Beschluß der Ausschussung vom 8. Dezember 1922 ist die Klassenanteile (S. 20, Abs. 1 der Satzung) folgendermaßen abgeändert bzw. ergänzt worden:

Klasse XV, Kassenmitglieder mit einem täglichen Arbeitsverdienst bis einschl. 520 M., Grundlohn 480 M.;
Klasse XVI, Kassenmitglieder mit einem täglichen Arbeitsverdienst bis einschl. 640 M., Grundlohn 600 M.;
Klasse XVII, Kassenmitglieder mit einem täglichen Arbeitsverdienst von mehr als 640 M., Grundlohn 750 M.

4. Der Kassenbeitrag hat ferner beschlossen, die Beiträge auf 9% zu erhöhen. Diese betragen demnach:

KL I 1,80,	KL VII 48,60,	KL XIII 194,40 M.
KL II 5,40,	KL VIII 64,80,	KL XIV 256,80
KL III 10,80,	KL IX 81,—,	KL XV 320,20
KL IV 16,20,	KL X 97,20,	KL XVI 384,—
KL V 27,—,	KL XI 129,60,	KL XVII 405,—
KL VI 37,80,	KL XII 162,—	—

Die Bestimmungen unter 1, 2 und 3 treten mit Wirkung vom 11. Dezember 1922, die Bestimmungen unter Nr. 4 (Beiträge) mit Wirkung vom 4. Dezember 1922 in Kraft.

Somit der Gesamtbeitrag der Versicherten den Betrag von 450 M. übersteigt und die Kasse diesbezügliche Mitteilungen noch nicht hat, sind die Mitteilungen umgehend einzureichen. Dasselbe gilt für Angestellte, deren Jahresarbeitsverdienst den Betrag von 720 000 M. nicht übersteigt.

Breslau, den 8. Dezember 1922, 4822

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Breslau.
Sekt. Bennecke.

Bresl. Bachverein

Sonntag 7 1/2, Neudalenkirche (ganz)

Weihnachtsoratorium v. Bach

Freitag: Oeffentl. Generalprobe

Kassier: Julius Schwanke.

Achtung!

Günstige Gelegenheiten für den Weihnachtsbedarf!

Stoffe zum Anfertigen von **Reife** hoch und fein, hier und morgen beim **Wollschiff** 107, **Schiff** der **Seestadt** 107, **Schiff** der **Seestadt** 107, **Schiff** der **Seestadt** 107.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Zähne, Gebisse mit **Edelstein-Fabrik** Spezialhaus **Edelstein-Fabrik** Spezialhaus **Edelstein-Fabrik** Spezialhaus

Die Volkshochschule als Einheitschule

Herrn Dr. Max Apel. — 123 Markt.

Aufruf des LHL.-Notgeldes.

Die Umlauffrist für das bisher von uns ausgegebene Notgeld ist am 20. November d. J., gemäß den Angaben auf den Notgeldscheinen selbst, abgelaufen. Die nachbezeichneten hiesigen Banken und Kassen nehmen indessen die Notgeldscheine noch bis zum 31. Dezember 1922 bei Einzahlungen an:

Commerz- und Privat-Bank A.-G.
Darmstädter und Nationalbank K. a. A.
Direktion der Discontogesellschaft
Dresdner Bank
E. Heilmann
Schlesischer Bankverein, Filiale der Deutschen Bank.

Nach dem 31. Dezember cr. werden unsere Notgeldscheine nicht mehr eingelöst.

Breslau, den 10. Dezember 1922.

Linke-Hofmann-Lauchhammer
Aktiengesellschaft.

Einkommensteuertfreie Spareinlagen

Auskunft — Anträge — Bescheinigungen

durch 1482

Handels- und Gewerbebank, Breslau E. G. m. b. H.
(vormals Vorschuß-Verein)

Bütmersir. 28/31. Telefon Ring 6555 und 6556.

Steuerermahnung.

Sie erhalten alle Steuerpflichtigen, insbesondere Steuerzahler, bis zum 15. Dezember 1922 an die jeweilige Steuerbehörde zu erstatten.

Beizahlte Nachzahlungen werden nicht behauptet.

Mit den Steuerbescheiden sind gleichzeitig die Gebühren für die städtische Müllabfuhr zu zahlen, und zwar bei einem Steuerbetrag:

bis zu 200 M. einm.	1,— M.
von mehr als 200 M. bis 500 M. einm.	1,20 M.
von mehr als 500 M. bis 1000 M. einm.	1,80 M.
für jede weitere angelegene 1000 M. mehr	1,20 M.

Am 19. Dezember 1922 beginnen wir damit, nach bestmöglicher Kenntnis geeignete Steuerzahler, was den Steuerbescheid sehr erhebliche Kosten verursachen würde. Sämtliche Zahlungen sind so früh als möglich zu leisten, um die Steuerpflichten am 18. Dezember 1922 über den Betrag zu zahlen.

Breslau, den 11. Dezember 1922.
Städtische Steuerbehörde.

Inferrate

erhalten in der **Vollmacht** den größten **Erfolg!**

Möbel beste Ausführung **größte Auswahl** empfindlich **p. Kasse evtl. Teilzahlung**

Karsunsky & Co.
Königsplatz Str. 2/1.

Käufe Säcke

kaufte **Klein- u. Pappentwagen** jeder Art, auch **besetzt**, **kaufte** Preis zu **höchsten** **Preisen G. Koschats**, **Königsplatz 1, pfr. 1028**

Säcke **mit** **Wollschiff** **107** **Schiff** **der** **Seestadt** **107**

Kleine Anzeigen

BREMEN

AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- u. Frachtkverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung
Nahere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD
+ BREMEN +
und seine Vertretungen
in Breslau: Norddeutscher Lloyd,
Generalagenten: Neuo-Schweidnitzer Straße 6
(Allianz-Haus).

Achtung!

Einen **Damen- und Kinderjaden** hat abzugeben, **Verband** nicht unter 6 Stück per **Nachnahme**, **pro Stück 2500 Mark**, 4879

H. Steinwartz, Löwen i. Schl.

Volks-Leihhaus W. Lohausen

4885 Weissenburger Platz 7

Zahle höchste Preise
Platin-, Gold-, Silber-Bruch, Juwelen, Uhren, Gebisse, Zähne.

Ausgaben! Kaufe dauernd Aufgeben!

Frauenhaare

zu allerhöchsten Tagespreisen, zahle über jeden **Händlerpreis**, **mit Riemay, Bischofstr. 1a, 3. Lab. v. Cde. Oplauerstr.**

Druderei Volkswacht

Roberte, zweifelhafte und laubere Ausführung aller **Druckarbeiten** preiswert und bei **züglicher** **Lieferung**

Breslau 2, Flurstraße 4/6.

Hohe Tagespreise

für **Metalle, Tuch- und Schneidwaren** etc., **Papier aller Art** **Adolf Kupka**, **Friedrich Wilschke** **15/37, Telefon Oble 6485** **Rebenstele.**

Arbeitsmarkt

Zeitungsträgerin

für die **Lauenzienstraße** **sofort** **gesucht.**

Mindestlohn 550 Mark.

Expedition der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6

Stadttheater.

Montag 7 1/2 Uhr:
Konzert-Abend
Ges. von Kress.

Dienstag 7 Uhr:
Laubhölzer
Wittmann 7 1/2 Uhr:
Langhölzer

Stimmung: Hebel und Grotel.

Schauspielhaus.

Operettenabende. Tel. Ring 2543

Montag 7 1/2 Uhr:
Auftritt Nellie Kelly
Kellmann Hallensport
Das Hollandweibchen.

Dienstag 7 1/2 Uhr:
Auftritt Nellie Kelly
Kellmann Hallensport
Sam. 20. Ab. 8 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.

Wittmann und Demmings
7 1/2 Uhr:
Auftritt Nellie Kelly
Margret Pohl-Wallersdorf
Kellmann Hallensport
Die Hiedlermans.

Freitag, Samstag und Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die Königin v. Kastellanien
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Ein Walzertraum.

Wollschiff

5 Uhr täglich
Bender-Revue: Schön
sehn wir aus

mit **erster** **Leitung**
Henry Bender
Blas, Heiler
Norstan, Raber
Albach, Steaks
Reichbach, Comp.
Arter Steinkamp

Luna-Park

Breslau-Abend
Tel. Ring 7821 u. 8221

Heute Montag:
im Sternensaal

Verkehrter Ball

Wiener Ballmusik
Falkenberg-Orchester.

Größe **Prüf-** **u. Leder-** **Handschuhe**

mit **Wollschiff** **107** **Schiff** **der** **Seestadt** **107**

Größe **Prüf-** **u. Leder-** **Handschuhe**

mit **Wollschiff** **107** **Schiff** **der** **Seestadt** **107**

HOTELS

Hotel Monopol
Am Schloßplatz 2 · Telefon Ring 5603
Erstkl. Familien-Hotel in vornehmer, ruhiger Lage

Hotel Metropole
Ohlauer Straße 10/11 · Telefon Ring 7087
Hans I. Ranges · Dependence des Hotels Monopol
Besitzer: H. Schuster

Nord-Hotel
Gustav Riedel · Gegenüber dem Hauptbahnhof
Telephon Ring 7187—7190
Erstklassiges Familienhotel mit allen modernen Einrichtungen

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel König von Ungarn
Bischofstr. 1 · Telefon Ring 714

Künstlerspiele
Täglich Fün.uhr-Tee mit Tanzvorführungen
Abends 8 Uhr: Erstklassiges Kabarett

Hotel Goldene Gans
R. Wiener
1. Haus im Mittelpunkt der Stadt
Junkernstraße 27/29 · Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges · Dir. E. Scheller

Residenz-Café
am Tauentzienplatz
Täglich erstkl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS :: CAFÉS

Haase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübel

Vornehmstes
und größtes Speisehaus
des deutschen Ostens

B. K.
das Bier- und Weinrestaurant
im Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße 39/41

Conrad Kibling
Junkernstraße 15-17 · Königstraße 7-9
Kulmbacher Bierstuben
Bier-Großhandlung

Regina-Weinstuben
Kantorowicz-Likörstuben
Junkernstraße 9 :: Eingang Dorotheengasse 3/5
Erstkl. Küche und Weine
Tel. R. 6683 · Täglich Künstler-Konzert

F. R. Lange
Weinhandlung
Likörstuben · Kaltes Büfett
Junkernstraße 14 · Telefon Ring 839
Vorzügliche Küche :: Gutgepflegte Weine
Täglich: **Künstler-Konzert** ab 7 Uhr
Kapelle „Heller Bitter“

Café Geler
Gartenstraße Nr. 87
Familien-Lokal · Gute Musik

Rondflore und Café · E. Müller
Gartenstraße 4
am Sonnenplatz

„Seller“ Pianos
Gartenstraße 68 · Telefon Ring 8774

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz · A · Ohne Gewähr

amburger & Co
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN

Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.

Nur erstklassige Fabrikate

Massiv Kupfer, Aluminium, Emaille

Herz & Ehrlich · Kfd. Ges.
Breslau 1.

GEBR. BARASCH G.m. BRESLAU
Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel

Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro · Photographisches Atelier · Erfrischungsraum
Ullstein-Schnittmuster und Modenhäfte

Freiburger Bahnhof
Schnellzüge sind durch starken Druck hervorgehoben. D = Durchgangswagen; W = Werktag; S = Sonntags.

Abfahrt	Richtung Hirschberg.	Richtung Hirschberg.	Ankunft
	Dittersbach 1015	Hirschberg 746 900 915 1224	
	Görlitz-Berlin 451 659D 842 1259 bis Cottbus	Kohlfurt über Lauban 1149	
	Königszell 315	Görlitz 853 von Cottbus	
	Hirschberg 454	Königszell 612 W	
	Kohlfurt über Lauban 625	Berlin-Görlitz 645	
	Vorortzüge.	Vorortzüge.	
	Canth 1246 S 1129	Canth 607 246 W von Mottkau	
	Schmolz 695 W	Schmolz 700	
	Richtung Deutsch-Lissa.	Richtung Deutsch-Lissa.	
	Hbf. 616 707 1142 206 714 818 1119	Hbf. 412 815 1042 133 518 822 1128	
	Frh. Bhf. 595 W 638 W 1236 W 146 915 W	Frh. Bhf. 518 W 628 W 780 W 136 W 245	
	405 W 551 W 622 S 748 W 1245 W verkehrt nicht in der Nacht nach Sonn- und Feiertagen.	384 W 523 W 700 W 815 S 822 W	
	Richtung Steinau a. O.	Richtung Steinau a. O.	
	Steinau 1229 445	Steinau 620	
	Raudten 599	Raudten 1011	
	Dyhernfurth 140 W	Dyhernfurth 838 W	
	Schmiedefeld 358 W	Schmiedefeld 434 W	
		Wohlau 683	

M. Berger Nachfolger · Eigen-Fabrikation:
Damen-Mäntel-Fabrik · Mäntel, Kostüme,
Ohlauer Straße 80 · Kleider, Kinder-Mäntel

Erstes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung fertig und nach Maß

S. GUTTENTAG · Gesonderte Kinderabteilung
BRESLAU · Beste größte Auswahl in allen Lagern
Altküßerstraße 5, I—III

Werkzeuge Landwirtsch. Geräte Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Hch. Flebiger · Neue Schneidnitzer Straße 4 — Gegründet 1877 — Fernsprecher 5806 und 5307

Die Breslauer Brauereien
C. Kipke-Brauerei / Engelhardt-Brauerei A.-G.
Lagerbierbrauerei E. Haase G. m. b. H. / Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G.
empfehlen ihre aus edelsten Rohstoffen hergestellten

Biere

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik · Rudolf Dietrich
Breslau 1, Ohlauer Straße 90.

G. Ueherschär, Ohlauer Straße 56/57, Ecke Poststraße
Telephon Ring 1848.
Likörfabrik, glasweiser Ausschank · Flaschenverkauf
Gepflegte Kipke-Biere

H. Hennig · Getreide-Dampf-Brennerei

INNENDEKORATION

Teppiche V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU I

Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Teppichhaus Hermann Leipziger
Inh.: Adolf und Walter Leipziger
Breslau 1
Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der „Schlesischen Zeitung“
Fernsprecher Ring 593

Deutsche Teppiche
in bewährten Pflüschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
Brücken — Verbindungsstücke

Tisch- und Diwandecken
Gardinen / Stores / Bettdecken
Läuferstoffe — Möbelstoffe

BEKLEIDUNG

Hecht & David · Ring 21
Ecke Ohlauer Straße

Spezial-Geschäft für
Seidenstoffe / Warchstoffe
Wollstoffe

Weißenberg & Brauer
Schweidnitzer Straße 3/4
Seidenband, Spitzen,
Schleier, Weißwaren
sind unsere einzig dastehenden Spezial-Artikel

Felix Rösel
Ohlauer Straße Nr. 75

Spezialhaus für Damen-Konfektion

„Pelzhaus“ Kalinke
Gartenstraße 88

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Straße 71/78
gegründet 1854

Kleiderstoffe · Konfektion

D. Marcus
Ohlauer Straße 51/54
Damenhüte
Größte Auswahl · Billigste Preise

Putzgeschäft Lilly Behr
Reuschstraße 62
Größte Auswahl in Damen- Kinder- u. Trauerhüten
Umpressen und Modernisieren schnell und billig

M. Tichauer
Reuschstraße 47
Größtes Spezialhaus für Damen-Putz

Klausner
Breslau 1 · Ohlauer Straße 5/6

Textil-Großhandel

G. Koenigsberger
Kleiderstoff-Großhandlung
Breslau I, Schloßstraße 5.
Fernsprecher Ring 5265.

Lissner & Dreßler, Breslau
Herrenstraße 2, parterre und I. Etage
Wäsche- u. Schürzenfabrik mit elektr. Betrieb
Webwaren-, Trikotagen-,
Wollwaren-Großhandlung
Lagerbesuch stets lohnend.

Brinitzer & Co., Breslau I
Herrenstraße 3/4 - Telephon Ring 5749
Futterstoffe
für Konfektion und Maß-Schneiderei

Tuchgroßhandlung
Kauffmann & Schnur
Beste Bezugsquelle
für Schneider und Wiederverkäufer
Breslau, Blücherplatz 20

Tuchhaus Hinke & Co.
Inh.: Emil Hinke
Herrenstoffe, Damenstoffe, Futterstoffe
sowie Leinen- und Baumwollwaren
en gros - en détail
Breslau I, Ring 60, Telefon Ring 11416

Jul. Isaksohn
Breslau, Graupenstraße 12 - Telephon Ring 6275
Herrenstoffe- und Baumwollwaren-
Großhandlung

Kierski & Grünbaum
BRESLAU, Karlstraße 21
Telephon Ring 4929 - Telegr.-Adr.: Kierski-
Manufaktur - Baumwollwaren - Futterstoffe
Lagerbesuch lohnend

Siegmund Cohn
Kurz- und Wollwaren en gros
Breslau, Schloßhölle 11, Telefon 4205

M. SCHWERIN
BRESLAU Gegründet 1846 KREUZBURG
Antonienstr. 2/4 OS.
Kurz- u. Wollwaren, Trikotagen
en gros.

Eugen Herlitz & Co., Gartenstraße 69-71
Telefon Ring 320
Herren- und Damenartikel
Spezialität: Herrenhüte und Gummimäntel
en gros - en détail

Robert & Julius Bentscher
BRESLAU
Weiß- und Wollwaren, Strickgarne en gros
Handelsstätte Pokryhof

Siegmund Freund
Strumpfwaren - Trikotagen - Strickgarne
Großhandel
Ring 4 - Tel. Ring 1777

Schweitzer & Seeliger
Schuhwaren-Großhandlung
Breslau I
Beuschestraße 51 (Nispoldshof)
Fernruf Ring 1733

Emil Grodnick
BRESLAU I Karlstraße 40/41
Konfektion- und
Schuhwaren-Großhandlung
ständig große Partie-Posten am Lager

Adler & Co.
Karlstraße 12 - Tel. Ring 5324
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation

Banken und Industrie

Direction der Disconto-Gesellschaft
Filliale Breslau
Zwingerplatz 3
Postcheckkonto Breslau 47600 Fernsprecher: Ring 530, 6523, 6523, 6572, 8823,
7173-7177, Ohle 6838
Bankmäßige Geschäfte aller Art / Kapital und Reserven Mk. 1200000000

Dresdner Bank Filiale Breslau
Tautenzienstraße 4/5
Depositenkassen:
Kasse Ring: Ecke Ring u. Schweidnitzer Str. Kasse C: Matthiasstr. 8, Ecke Rosenthaler Str.
Kasse A: Neuo. Schweidn. Str. 3, Ecke Gartenstr. Kasse D: Graupenstraße 6/10
Kasse B: Königsplatz 4, Ecke Friedr.-Wilh.-Str. Kasse E: Kais.-Wilh.-Str. 92/94, Ecke Goethestr.
Kasse F: Ohlauer Straße 28, Ecke Christophoriplatz

v. Wallenberg Pachaly & Co., Breslau V
Tautenzienstraße 5
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Reichsbank-Girokonto Postcheck-Kc to Breslau 40800 Telefon Ring 7876-7879

Darmstädter und Nationalbank Kommunikations-
gesellschaft
auf Aktien **Filliale Breslau**
Kapital und Reserven: 1030000000 Mark
Hauptgeschäft: Breslau, Ring 30 Fernsprecher: Amt Ring 5570 bis 5577, 8880 u. 8881
Dep.-Kassen: A. Tautenzienplatz 1 D. Gartenstraße 2
B. Matthiasstraße 9 E. Klosterstraße 12
C. Friedrich-Wilhelm-Straße 14 G. Schiachthofbörse, Frankfurter Straße 102/8

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Mestorschutz. c. Ohne Gewähr.

Breslau-Hauptbahnhof

Abfahrt	S = Sonntags.	Ankunft
Richtung Glatz-Mittelwalde		
<small>Bahnsteig 4.</small>		
Mittelwalde 655 1020 926 637		Richtung Glatz-Mittelwalde
Kudowa-Landek 702*		<small>Bahnsteig 4</small>
Strehlen 166 607		Mittelwalde 1019 1114* 228 554 944
Camenz 1110		Camenz 733
		Strehlen 651 1012*
Richtung Charlottenbrunn		
<small>Bahnsteig 5.</small>		
Gnadenfrei 525 609 211 600 624		Richtung Charlottenbrunn
Charlottenbrunn 609 1026 294 624		<small>Bahnsteig 5</small>
		Schweidnitz 718 354
		Charlottenbrunn 921 826
		Gnadenfrei 1010 138 944

* Beschleunigter Personenzug 2.-4. Klasse.

Alfons Kraemer :: Breslau 1
Blücherplatz 20
Leistungsfähigstes Haus für Büro-Ausstattungen
„Urania“-Büro- u. „Perseo“-Reise-Schreibmaschinen, „Urania-Vega“, rechnende Schreibmaschinen.
Telephon Ring 5887 Erstkl. Vervielfältigungs-Apparate, Registraturen, säuml. Bürobedarf Telephon Ring 5887
Reparaturwerkstatt für alle Büromaschinen Ring 5887

Marcus Nelken & Sohn
Breslau Gegründet 1819 Berlin
Schweidnitzer Straße 54 Taubenstraße 31
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Robert Beil
Bankhaus
BRESLAU I, Albrechtstraße 54
Filialen: Gels, Ohlau und Strehlen in Schlesien

Jaffé & Co.
Bankhaus gegründet 1830
Fernsprecher Ring 435
BRESLAU I, Blücherplatz 20

Louis Schnitzer
Sonnens- und Regenschirm-Fabrik
vormals Nissen & Co. BRESLAU I Beuschestraße 66

Georg Friedländer
Spezialität: Sport-Konfektion
BRESLAU I Herren-Kleiderfabrik Beuschestraße 37/38

Nathan Levy
Inh. Bernh. Graetz - Gegründet 1830
Herren-Kleiderfabrik
BRESLAU I - Beuschestraße 51 (Nispoldshof) - Telephon Ring 6656

Feig & Schüftan
Karlstraße 28 BRESLAU Tel. Ring 5080
Kleiderstoffe - Baumwollwaren

Adolf Wolff, Breslau, Karlstraße 44
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation

Kleider-Mäntel-Fabriken

Knobloch & Rosenmann
(früher Arnold Karfunkelstein)
Herren- und
Knabenkleiderfabrik
BRESLAU I, Büttnerstraße 28/31

Widawer & Zerkowski
Herren-Kleider-Fabrik
BRESLAU I
Schweidnitzerstr. 28 III :: Schloß-Café-Gebäude
Fernsprecher Ring 1458
Telegr.-Adr. Zerkowid

Seidemann & Co., Breslau
Fernruf Ohle 1623 - Büttnerstraße 32/33
Fabrik für Leinen, Lüsterkonfektion, Fantasie-
westen, Westengürtel, Promenaden-Gamaschen
Verkauf nur an Groß- und Kleinhändler

Silbermann & Co.
Damenmäntel-Fabrik
Spezialität: Backfisch- u. Kinder-Konfektion
Breslau, Ring 60. Telephon Ring 2186

L. Marcus
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau I, Ring 60. Fernsprecher: Ring 5352.

MACHOL & HIRSCH
Herren-Kleider-Fabrik
Breslau, Antonienstraße 2/4.

Leipziger & Goldmann
Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
*
BRESLAU, Antonienstraße Nr. 2/4.

Kunert & Co.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Ring 46, I

Gustav Riedel
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Breslau I, Büttnerstraße 4 I, Tel. Ring 8372

Drucksachen aller Art
für
Banken - Industrie
Großhandel - Gewerbe
und Privatbedarf
liefert in jeder gewünschten Ausführung

Volkswacht-Buchdruckerei
Breslau 2, Flurstraße 4/6

Eduard Jacob
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
Breslau, Schmiedebücke 46/47. Tel. Ohle 434.

1872 **50** 1922
Carl Pulvermacher - Breslau
Büttnerstraße 1 Elisabethstraße 4
Wäsche-, Schürzen- und Kinderkleiderfabrik

Kierski & Co.
Krawattenfabrik - Westenfabrik
Breslau, Junkernstraße 9

Wäschefabrik Grünstege Berthold
Josef
Breslau, Beuschestraße 2
Fabrikation feiner Herrenwäsche
Oberhemden, Tag- und Nachthemden, Schlaf-
anzüge, Kragen, Serviteurs, Manschetten

Julius & Stefan Cohn
Breslau, Beuschestraße 51
Fernsprecher Ring 3490
Abt. I:
Leinen- und Baumwollwaren-Fabrikation
Abt. II:
Sack- und Plausenfabrik